

Exkursion des Club^bING der Ingenieurkammer Niedersachsen:

Werksbesichtigung bei VW Nutzfahrzeuge am 11.12.2017 in Hannover Stöcken

Die recht sportliche Ankündigungsfrist vor unserer Werksführung durch die Produktionsstätte des T6 hat keine Teilnehmer davon abgehalten, sich bei unserer 4. ClubING Exkursion anzumelden. Ruckzuck waren wir ausgebucht und schon stand eine Gruppe Interessierter bei flockigen Null Grad vor dem Eingangstor des VW Werks in Hannover Stöcken.



VW ist der weltweit größte Automobilkonzern, 2016 liefen in den 120 weltweit operierenden Werken 10 Millionen Fahrzeuge vom Band. Produziert von den 626.715 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. 14.000 davon arbeiten in Hannover-Stöcken, der Volkswagenkonzern ist ein Top-Arbeitgeber, der derzeit Platz 8 im Engineering-Ranking einnimmt.

Bei VW wurde Automobilgeschichte geschrieben

Auf unserer zweistündigen Führung durch die Hallen, die teilweise noch aus den 1960er Jahren stammen, erfuhren wir viel über die Automobilgeschichte, die genau hier in diesem Gebäude stattfand. Dabei ging es nicht nur um den T6, sondern auch um die Fertigung des Porsche Panamera, den Pickup Amaroc, den Caddy und den Crafter.

Wir begeben uns nach dem Ausflug in die Historie auf die Spur des legendären VW Bulli, der sich zum heutigen T6 gemausert hat. Bemerkenswert ist die Vielseitigkeit des beliebten Fahrzeugs. Immerhin fungiert er als urbaner Logistiker, arbeitet für Polizei und Rettungsdienste, kutschiert Handwerker und bringt Menschen in den Campingurlaub. Wir begleiteten ein zunächst unscheinbares Stück Blech durch Stanze und Presse, die daraus unterschiedlich hohe Dächer sowie Türen formen und mit einer solide wirkenden Bodengruppe und einem blanken Fahrzeuggehäuse verbindet. Der Bedarf an solchen Nutzfahrzeugen mit konventionellen Motoren ist ungeachtet der Feinstaubdebatte hoch. Solange Fuhrparkbetreiber und kleine Handwerksbetriebe sich entsprechend ihres Etats entscheiden und nicht per Gesetz noch striktere Umweltfreundlichkeit postuliert wird, läuft die Nachfrage nach Fahrzeugen mit Elektroantrieb nur schleppend an. Hier bestimmt die Kundennachfrage, was gebaut wird. „Mit unseren Autos verdienen die Leute Geld“ erläutert Dr. Ralf Meyer aus der Abt. PE/OE im Anschluss an die Besichtigung das bislang zögerliche Engagement in Sachen E-Mobility. Doch das soll sich zukünftig ändern.

Im Ausland ist man da schon weiter, denn Fahrverbote für Dieselfahrzeuge sind längst beschlossene Sache: in Kopenhagen zum Beispiel ab 2019 und ein Jahr später auch in Utrecht und Oxford. Paris und London folgen dann kurze Zeit später.

Berufs- und Karrierechancen bei VW derzeit eher im IT-Bereich

Die Berufschancen in einem Großkonzern sind vielfältig, unser Ansprechpartner Dr. Meyer war selbst aus dem Geodäsie Studium als Quereinsteiger in den Konzern gekommen. Er erläutert die flachen Hierarchien und die agilen Managementmethoden. Mit 3-4 Qualifizierungstagen pro Jahr ist der Konzern auch in Sachen Fortbildung europaweit führend. Der Akademikeranteil im Konzern liegt bei ca. 35 Prozent, ein weltweiter Trend, der weniger qualifizierte Arbeitnehmer hart trifft: 23.000 Stellen werden in den nächsten Jahren abgebaut. Roboter stehen auch in Hannover Stöcken am Band. Doch wie sieht es mit Arbeitsplätzen für Ingenieurinnen und Ingenieure aus? Im Konzern werden aktuell 50 IT-Fachleute gesucht, heißt es, und: für hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit guten deutschen Sprachkenntnissen ist es leichter, einen Einstieg zu finden. Das gilt auch für den Ingenieurbereich.



MOIA und Autonomes Fahren

Ein brandaktuelles Thema ist das Autonome Fahren im gewerblichen Sektor und das Mobilitäts-Projekt MOIA, das gerade mit 20 VW Bussen auf Hannovers Straßen getestet wird. Es soll die Chancen im Bereich zwischen Individualverkehr (verstopfte Straßen, fehlende City-Parkmöglichkeiten, Umweltproblematik) und Öffentlichem Transport (fehlende Bequemlichkeit, Fahrstreckenflexibilität) ausloten und mit einem günstigen Preis-Leistungsverhältnis bedienen.

Mobilitätsmodelle sind auch ein Thema bei den verschiedenen Hochschul-Kooperationen des Konzerns. Erwähnt wurden in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit der Hochschule Hannover (HSH) und der Ostfalia, mit welcher zwei duale Studiengänge initiiert wurden. All dies erfahren wir von der Abt. Personal- und Organisationsentwicklung und es gibt Gelegenheit, viele Fragen zu stellen und auch auf dieser letzten ClubING-Exkursion 2017 wieder einmal in einen regen Austausch mit der Arbeitswelt zu kommen.

Wer kann bei Club^bING Exkursionen mitmachen?

Jedes Kammermitglied kann dabei sein und natürlich alle Mitglieder des ClubING, unserer Nachwuchsförderung. Die Mitgliedschaft im ClubING ist kostenlos und steht Bachelorstudierenden der Ingenieurfächer in Niedersachsen offen. Auf unserer Website finden Sie alle aktuellen Informationen über die Mitgliedschaft im ClubING.